

Die zweite Stadt

Studioausstellung mit 17 Radierungen von Till Verclas

Graphikern ist Till Verclas als professioneller Drucker für Künstler wie Dieter Roth, Georg Baselitz, Jörg Immendorf oder Rosemarie Trockel bekannt. Seit einem Jahrzehnt hat sich Verclas, 1953 in Düsseldorf geboren, aber auch mit eigenen Arbeiten einen Namen gemacht. Sein Interesse galt und gilt dabei besonders der Radierung, die er virtuos beherrscht, und der Buchkunst, die er im eigenen Hamburger Verlag „Un Anno Un Libro“ pflegt.

In der laufenden Ausstellung „Büchermacher“ ist Till Verclas mit seinem 1994 erschienenen Künstlerbuch „Die zweite Stadt“ vertreten. Parallel und ergänzend dazu zeigt das Germanische Nationalmuseum in der Studiogalerie zum 20. Jahrhundert (Ostbau, 2. OG) die graphische Suite zu diesem Buch: 17 Radierungen, angelegt von dem gleichnamigen Essay des österreichischen Schriftstellers Gerhard Roth. „Die zweite Stadt“ nannte der Autor die schier endlosen unterirdischen Magazine der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, die ihm als eine Stadt für sich, ein Labyrinth, ein eigener Mikrokosmos erschienen – als ein Spiegelbild der Welt und ihrer Geschichte. Dieser Gedanke ist im eigentümlichen Aufbau des Buches ablesbar. Jeder der 17 Radierungen steht dort ein Gegendruck gegenüber, der von dem noch feuchten Blatt genommen wurde. Die Symmetrie von Druck und Gegendruck veranschaulicht beim

Blättern des Buches den Gedanken der spiegelbildlichen Verdoppelung. Sie führt aus der Zweidimensionalität heraus und vermittelt räumliche Vorstellungen. In einer Buchausstellung, wo jeweils nur eine aufgeschlagene Doppelseite zu sehen ist, bleibt jedoch notwendigerweise der gesamte Radierzyklus verborgen. Mit der Präsentation der einzelnen Blätter wird dagegen die technische und motivische Vielfalt des Buches in der Zusammenschau möglich. Der Künstler bedient sich der verschiedensten Möglichkeiten der Radier-technik: der Strichätzung, der Blindätzung, der Aquatinta, des Roulette, der Kaltnadel, der Farbradierung. Sie alle dienen ihm zu bildnerischen Reflexionen über die Welt der Bücher. In den meist regelmäßigen Rasterstrukturen der Radierungen spiegeln sich die labyrinthischen Gänge und endlosen Speicher einer faszinierenden unterirdischen Gegenwelt. Ihr Ordnungsgefüge steht für die Systematik des Wissens und

für wissenschaftliche Gedankengebäude; es kann Schatzkammer oder Endlager, Zeitspeicher oder Batterie bedeuten: Arsenale der Erinnerung, die sich dem Fragenden erschließen und immer neue Denkräume eröffnen.

Rainer Schoch

